Vereinbarung zur Humanistischen Lebenskunde im Land Brandenburg am 9. Oktober 2007 unterzeichnet

Pressemitteilungen und Medienberichte

Die Unterzeichner, von links: Gerd Wartenberg, Vorsitzender des HVBB; Bildungsminister Holger Rupprecht und Norbert Weich, stellv. Vorsitzender des HVBB

Pressemeldungen vom 8.Oktober 2007

in den Online-Ausgaben von Die Welt, Berliner Morgenpost und Hamburger Abendblatt

Vereinbarung zum Fach Humanistische Lebenskunde wird geschlossen

Potsdam (dpa/bb) – Nach dem Start des freiwilligen Unterrichtsfachs Humanistische Lebenskunde an 15 märkischen Schulen wird an diesem Dienstag nun auch die entsprechende Vereinbarung mit dem Bildungsministerium unterzeichnet. Diese regele die Rahmenbedingungen für das Angebot des Humanistischen Verbands Deutschland, sagte Ministeriumssprecher Stephan Breiding am Montag. Der Humanistische Verband sieht das Angebot nicht als Konkurrenz zum Pflichtfach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, sondern als Alternative zum freiwilligen Religionsunterricht der Kirchen. Seit Schuljahresbeginn gibt es das Fach an 15 Grundschulen im Land.

Die Lehre der Werte

Petershagen-Eggersdorf (GMD) An diesem Dienstag wird Bildungsminister Holger Rupprecht die Vereinbarung über die Einführung des Humanistischen Lebenskunde-Unterrichts in Brandenburg unterzeichnen. An 15 märkischen Schulen wird das Fach schon seit Schuljahresbeginn gelehrt.
Pünktlich um 11.50 Uhr strömen die Sechsjährigen in den Klassenraum. Eigentlich haben sie schon Schulschluss. Die Stunde "Humanistische Lebenskunde" gehört zum freiwilligen Ganztagsangebot der Petershagener Grundschule (Märkisch Oderland). Die Stühle, die Kirsten Döhring im Kreis aufgestellt hat, reichen im ersten Moment trotzdem nicht aus. 19 Mädchen und Jungen nehmen an der Stunde teil, welche die Diplom-Pädagogin mit einer Klangschale einläutet.

Die Kinder haben als Nachnamen Tierbezeichnungen. Neugierig hören Lea Löwe, Tom Tiger und Paul Papagei zu, als Frau Döring Delfin ihnen eine Geschichte vorliest. Sie handelt von Willi Wiberg. Der "sonst so fröhliche, unordentlicher Junge", schaut auf den Bildern des Buches sehr traurig drein. Sein erster Schultag steht bevor "Was denkt ihr, warum er so ernst ist?", fragt die junge Lehrerin vom Humanistischen Verband. Ihre Schüler kommen schnell darauf, dass er Bammel vor dem ersten Schultag hat. Nun sollen sie auf ein Blatt Papier aufzeichnen, wovor Willi ganz konkret Angst hat. "In der Stunde geht es um Persönlichkeitsentwicklung", erklärt Kirsten Döhring, während die Kinder eifrig an den Bildern malen. Gespräche, spielerische Übungen, Geschichten und Projekte sollen dabei helfen, Gefühle wahrzunehmen und darüber auch zu sprechen.

Obwohl es erst ihre dritte Unterrichtsstunde an der Petershagener Schule ist, spricht die Pädagogin mit dem bunten Tuch im Haar schon aus Erfahrung. Denn sie unterrichtet unter anderem auch in Berlin. Dort ist der Humanistische Verband beheimatet und das Fach schon länger eingeführt. "45 000 Berliner Schüler gehen inzwischen in den Lebenskunde-Unterricht", sagt Döring.
In Brandenburg steckt das Fach dagegen noch in den Kinderschuhen. Jahrelang setzten sich die Humanisten dafür ein, dass es an märkischen Schulen gleichberechtigt neben dem Religionsunterricht angeboten werden darf. Sie gingen dafür bis vor das Landesverfassungsgericht, dass 2005 eine Entscheidung zu ihren Gunsten fällte. Für die Einführung musste sogar das Schulgesetz geändert werden. Seit dem neuen Schuljahr ist der Weg frei und die Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen Bildungsministerium und Humanistischem Verband am Dienstag Nachmittag lediglich noch ein formeller Akt.

Doch trotzdem wird das Fach, das unter anderem auch Themen wie Armut, Menschenrechte, Freundschaft, Liebe und Sexualität im Rahmenlehrplan hat, nicht gleich flächendeckend angeboten. Kirsten

Döring hat auch schon Absagen von Schulen bekommen. In Petershagen aber traf sie auf offenen Ohren. "Das Angebot passte gut in unsere Ganztagsschiene", erklärt Schulleiterin Dagmar Schröder. So durfte Kirsten Döhring ihr Fach auf Elternversammlungen vorstellen. Inzwischen nimmt schon ein Sechstel der Schüler am Lebenskunde-Unterricht teil. "Mehr, als zum Religionsunterricht gehen", sagt die Schulleiterin.

Den Kinder in Petershagen scheint es jedenfalls Spaß zu machen. Nachdem sie ihre Bilder an der Tafel gehängt haben, sind sie ganz wild drauf, ihre Bilder zu erklären. Lena Lama hat ein paar Bücher gemalt. "Willi hat Angst vor dem Lernen", sagt die Sechsjährige. "Vielleicht hat er Angst, dass er was nicht kann."

Mit Adleraugen: Lebenskunde - Gut, die Wahl zu haben

Von Maria Neuendorff
http://www.moz.de/index.php/Moz/Article/category/Kommentar/id/203553

"Humanistische Lebenskunde, was ist denn das schon wieder?", mögen sich manche Eltern fragen. Endlich hat man sich eingeprägt, dass LER ausgesprochen Lebensgestaltung-Ethik-Religion bedeutet, da warten die Humanisten schon mit einem neuen Werte-Fach auf. Sind unsere Werte nicht letztendlich sowieso alle auf die zehn Gebote zurückzuführen? Reicht es da nicht, Religions-Unterricht anzubieten?
Nein. Es ist gut, dass das neue Fach die Möglichkeit bietet, Moral und Tugend auch ohne religiösen Ansatz zu vermitteln. Und es ist immer besser, die Wahl zu haben. So wie die älteren Jahrgänge mit dem LER-Unterricht.

Doch Kinder entwickeln ihre Sicht auf die Dinge nicht erst ab Klasse 7. So füllt Lebenskunde eine Lücke, weil das Fach an Grundschulen angeboten wird. Es kann doch nie früh genug sein, einem Menschen Werte wie Verantwortung und Toleranz zu vermitteln. Ganz getreu dem Motto: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.

Stichwort: Werte-Unterricht [Kasten: nur in Druckausgabe]
Humanistische Lebenskunde ist ein freiwilliges Unterrichtsfach, das seit diesem Schuljahr an den Brandenburger Schulen gleichberechtigt neben dem kirchlichen Religionsunterricht angeboten werden kann. Das heißt, die Pädagogen, die vom Humanistischen Verband ausgebildet und gestellt werden, bekommen staatliche Zuschüsse. Lebenskunde ist in gewissen Punkten vergleichbar mit dem Unterrichtsfach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER). Es ist allerdings nicht ganz so neu wie LER. Es geht schon darum, humanistische Werte wie Selbstbestimmung, Verantwortung und Toleranz zu vermitteln. Lebenskunde soll erst einmal schrittweise in den Grundschulen etabliert werden.

Pressemeldungen vom 9. Oktober 2007

Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg (HVBB)
http://www.lebenskunde.de/politik-presse/2007-10-09-PI_HVBB_Start-LK-in-Brandenburg.pdf

Humanistische Lebenskunde startet in Brandenburg

Humanistischer Verband und Bildungsministerium schließen Vereinbarung zum freiwilligen Schulfach Humanistische Lebenskunde

Heute wurde zwischen dem Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Branden-burg, Holger Rupprecht, und dem Vorsitzenden des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg e.V. (HVBB), Gerd Wartenberg, die "Vereinbarung über die Durchführung des Humanistischen Lebenskundeunterrichts im Land Brandenburg" unterzeichnet.

Anlässlich der Unterzeichnung der Vereinbarung erklärt der Vorsitzende des HVBB, Gerd Wartenberg, Staatssekretär a. D.: "Mit dieser Vereinbarung wurde das Bemühen des Humanistischen Verbandes um Gleichbehandlung mit den Kirchen zum Erfolg geführt. Die Eltern und vor allem die Schülerinnen und Schüler haben lange darauf warten müssen, dass es nun auch ein humanistisches Fach gleichberechtigt neben dem kirchlichen Religionsunterricht in Brandenburg gibt. Das ist mit der heutigen Vereinbarung ohne wenn und aber erreicht worden. Das Fach Humanistische Lebenskunde orientiert sich an den Ideen und Werten von Selbstbestimmung, Verantwortung und Toleranz. Im Unterricht geht es uns darum, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Standpunkte zu Fragen der Ethik und Lebensführung aus nichtreligiöser, humanistischer Sicht entwickeln.“

Lebenskundeunterricht an 15 Schulen mit 397 Schülern angelaufen
Humanistische Lebenskunde gibt es bereits seit August 2007 an 15 Grundschulen im Berliner Umland. Derzeit wird der Lebenskundeunterricht von 397 Schülerinnen und Schülern besucht. Angesichts der über 80 Prozent konfessionell nicht gebundenen Kindern und Jugendlichen gehen wir von einer wachsenden Nachfrage aus. Ähnlich wie in Berlin, wo derzeit mehr als 45.000 Schülerinnen und Schüler den humanistischen Lebenskundeunterricht besuchen. Der Verband wird deshalb den Aufbau von Lebenskunde Schritt für Schritt voran bringen. Ziel ist, das neue Fach im nächsten Schuljahr bereits an mindestens 30 Schulen zu unterrichten.

Vorrangig will der Humanistische Verband das neue Fach Lebenskunde an Grundschulen für die Klassen 1 bis 4 anbieten. In den Klassen 5 bis 10 kann Lebenskunde zusätzlich zum LER-Unterricht besucht werden. Ab der 11. Jahrgangsstufe kann Lebenskunde ebenfalls angeboten werden.

Weitere Informationen: www.lebenskunde.de

Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB)
http://www.rbb-online.de/_/nachrichten/politik/beitrag_jsp/key=news6531977.html

Bildung: Vereinbarung zur Lebenskunde unterzeichnet

Der Unterricht in Humanistischer Lebenskunde an Brandenburger Schulen ist auf eine rechtliche Grundlage gestellt worden. Bildungsminister Holger Rupprecht (SPD) und der Vorsitzende des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg (HVBB), Gerd Wartenberg, unterzeichneten am Dienstag in Potsdam eine entsprechende Vereinbarung.
Humanistische Lebenskunde ist ein freiwilliges Unterrichtsfach, das gleichberechtigt neben dem kirchlichen Religionsunterricht angeboten wird. Der Unterricht wird seit diesem Jahr nach Angaben des Ministeriums an 15 Grundschulen im Land angeboten.
Für die Gestaltung des Unterrichts ist der HVBB verantwortlich, der die Lehrkräfte qualifiziert und den Lehrauftrag erteilt.

Die Welt:
http://newsticker.welt.de/index.php?channel=pol&module=dpa&id=15833848

Verband: Rund 400 Schüler belegen Fach Humanistische Lebenskunde

Potsdam (dpa/bb) - Rund 400 märkische Schüler nehmen bislang das neue Angebot des freiwilligen Unterrichtsfachs Humanistische Lebenskunde wahr. Seit Schuljahresbeginn bietet der Humanistische Verband das Fach an 15 Schulen an. «Wir sind mit der Resonanz zufrieden», sagte der Leiter des Landesinstituts für Humanistische Lebenskunde, Volker Mueller, am Dienstag. Der Verband sieht das Angebot nicht als Konkurrenz zum Pflichtfach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, sondern als Alternative zum freiwilligen Religionsunterricht der Kirchen. Am Nachmittag sollte eine Vereinbarung mit dem Bildungsministerium unterzeichnet werden.

Landesregierung Brandenburg – Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und bildungsklick
http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php?id=bb2.c.434727.de

http://bildungsklick.de/pm/55884/humanistische-lebenskunde-an-brandenburgs-schulen/

Bildungsministerium und Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg unterzeichnen Vereinbarung zu Unterricht

Brandenburgs Bildungsminister Holger Rupprecht sowie der Vorsitzende Gerd Wartenberg und der Vize-Vorsitzende Norbert Weich des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg haben heute in Potsdam eine Vereinbarung zum Humanistischen Lebenskunde-Unterricht im Land Brandenburg unterzeichnet.

Humanistische Lebenskunde ist ein freiwilliges Unterrichtsfach, das an Brandenburger Schulen gleichberechtigt neben dem kirchlichen Religionsunterricht angeboten wird. Der Unterricht wird derzeit an 15 Grundschulen im Land, vorrangig für die Jahrgangsstufen 1 – 4, angeboten. Für die Durchführung und Gestaltung des Unterrichts ist der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg e.V., HVBB (http://www.lebenskunde.de/brandenburg/hvbb-stellt-sich-vorn.htm) verantwortlich. Er qualifiziert die Lehrkräfte, erteilt den Lehrauftrag und übt die Dienst- und Fachaufsicht aus. Rechtliche Grundlage dafür ist der Paragraph 9 des Brandenburgischen Schulgesetzes (http://www.landesrecht.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land_bb_bravors_01.c.43332.de#9FirefoxHTML\Shell\Open\Command) Weitere Informationen gibt es unter http://www.lebenskunde.de/

Potsdamer Neueste Nachrichten (PNN)-Online
http://www.pnn.de/brandenburg/index.asp?gotos=http://archiv.tagesspiegel.de/toolbox-pnn.php?ran=on&url=http://archiv.tagesspiegel.de/archiv/09.10.2007/3573221.pnn#art

Land schließt Vertrag mit Humanisten

Potsdam - Nach dem Start des freiwilligen Unterrichtsfachs Humanistische Lebenskunde an 15 märkischen Schulen wird heute nun auch die entsprechende Vereinbarung mit dem Bildungsministerium unterzeichnet. Diese regele die Rahmenbedingungen für das Angebot des Humanistischen Verbands Deutschland, sagte Ministeriumssprecher Stephan Breiding gestern.

Der Humanistische Verband sieht das Angebot nicht als Konkurrenz zum Pflichtfach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER), sondern als Alternative zum freiwilligen Religionsunterricht der Kirchen. Seit Schuljahresbeginn gibt es das Fach an 15 brandenburgischen Grundschulen im Speckgürtel um Berlin - ausdrücklich nicht dort, wo LER unterrichtet wird. In Berlin, wo Lebenskunde-Unterricht nach Verbandsangaben seit 1983 im Angebot ist, werde dieses derzeit von 45 000 Schüler wahrgenommen. Der Einführung des Faches in der Mark war

ein längerer rechtlicher Streit vorausgegangen.
Der Humanistische Verband versteht sich als „überparteiliche Weltanschauungsgemeinschaft in der Tradition der europäischen Aufklärung“. dpa

ddp-Meldung auf PR-Inside, Yahoo und ad-hoc-news.de
http://www.pr-inside.com/de/vereinbarung-zum-lebenskunde-unterricht-unterzeich-r238231.htm
http://de.news.yahoo.com/ddp/20071009/tde-vereinbarung-zum-lebenskunde-unterri-97d4b69_1.html
http://www.ad-hoc-news.de/Politik-News/de/13634727/(%DCbersicht-Neu-Humanistischer-Verband)-Vereinbarung-zum

Vereinbarung zum Lebenskunde-Unterricht unterzeichnet

Der Unterricht wird seit August an 15 Grundschulen im Berliner Umland angeboten

Vereinbarung zum Lebenskunde-Unterricht unterzeichnet ©ddp

(PR-inside): Der Unterricht in Humanistischer Lebenskunde an Brandenburger Schulen ist auf eine rechtliche Grundlage gestellt worden. Bildungsminister Holger Rupprecht (SPD) und der Vorsitzende des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg (HVBB), Gerd Wartenberg, unterzeichneten am Dienstag in Potsdam eine entsprechende Vereinbarung.

Potsdam (ddp-lbg): Der Unterricht in Humanistischer Lebenskunde an Brandenburger Schulen ist auf eine rechtliche Grundlage gestellt worden. Bildungsminister Holger Rupprecht (SPD) und der Vorsitzende des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg (HVBB), Gerd Wartenberg, unterzeichneten am Dienstag in Potsdam eine entsprechende Vereinbarung. Humanistische Lebenskunde ist ein freiwilliges Fach, das gleichberechtigt neben dem Religionsunterricht angeboten wird.

«Mit dieser Vereinbarung wurde das Bemühen des Humanistischen Verbandes um Gleichbehandlung mit den Kirchen zum Erfolg geführt», sagte Wartenberg. Das neue Fach orientiere sich an den Werten von

Selbstbestimmung, Verantwortung und Toleranz. Im Unterricht gehe es darum, dass die Schüler eigene Standpunkte zu Fragen der Ethik und Lebensführung aus nichtreligiöser Sicht entwickeln. Angesichts der über 80 Prozent konfessionell nicht gebundenen Schüler gehe der Verband von einer wachsenden Nachfrage aus.

Der Unterricht wird laut HVBB seit August an 15 Grundschulen im Berliner Umland angeboten und von 397 Schülern besucht. Ziel sei, das Fach im nächsten Schuljahr an mindestens 30 Schulen zu unterrichten. Der Verband will Lebenskunde vorrangig an Grundschulen für die Klassen 1 bis 4, aber auch ab Klasse 11 anbieten. In den Klassen 5 bis 10 kann Lebenskunde zusätzlich zum Unterricht in Lebensgestaltung, Ethik, Religionskunde (LER) besucht werden.

Das Landesverfassungsgericht hatte vor zwei Jahren nach einer Klage des HVBB entschieden, dass Weltanschauungsgemeinschaften in öffentlichen Schulen Brandenburgs gleichberechtigt mit Religionsgemeinschaften Unterricht anbieten dürfen. Der Landtag hatte daraufhin das Schulgesetz geändert. (ddp)

TeachersNews
http://www.teachersnews.net/te68/index.nsf/0/1217EFA1B6384470C125736F003CC0E9?OpenDocument

Humanistische Lebenskunde an Brandenburgs Schulen

Brandenburgs Bildungsminister Holger Rupprecht sowie der Vorsitzende Gerd Wartenberg und der Vize-Vorsitzende Norbert Weich des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg haben heute in Potsdam eine Vereinbarung zum Humanistischen Lebenskunde-Unterricht im Land Brandenburg unterzeichnet.
Humanistische Lebenskunde ist ein freiwilliges Unterrichtsfach, das an Brandenburger Schulen gleichberechtigt neben dem kirchlichen Religionsunterricht angeboten wird. Der Unterricht wird derzeit an 15 Grundschulen im Land, vorrangig für die Jahrgangsstufen 1- 4, angeboten. Für die Durchführung und Gestaltung des Unterrichts ist der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg e.V. (HVBB) verantwortlich. Er qualifiziert die Lehrkräfte, erteilt den Lehrauftrag und übt die Dienst- und Fachaufsicht aus. Rechtliche Grundlage dafür ist der Paragraph 9 des Brandenburgischen Schulgesetzes.

Pressemeldungen vom 10. Oktober 2007

Märkische Allgemeine

http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11038320/62249/

Fürs Leben lernen: Neues Fach Lebenskunde eingeführt

von JOCHEN HUNG

POTSDAM Nun ist es offiziell: Seit diesem Schuljahr wird an Brandenburger Schulen das Fach "Humanistische Lebenskunde" angeboten. Gestern unterzeichneten Bildungsminister Holger Rupprecht (SPD) und Gerd Wartenberg, Vorsitzender des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg (HVBB), eine entsprechende Vereinbarung. Der Einführung des Fachs war ein langjähriger Rechtsstreit vorausgegangen, der Ende 2005 vor dem Landesverfassungsgericht entschieden wurde (die MAZ berichtete).

Im August wurde das Fach nun mit dem neuen Schuljahr an 15 Brandenburger Schulen eingeführt, laut HVBB besuchen dort zurzeit 397 Schüler den Lebenskundeunterricht. "Den Kindern soll dabei ein Werte- und Moralsystem vermittelt werden, ohne dass wie bei den Religionen auf eine letzte Offenbarung zurückgegriffen wird", sagte Wartenberg. Es gehe nicht darum, Antworten auf die unlösbaren Fragen des Lebens zu geben, sondern die Schüler zur Suche nach einem eigenen Weltbild zu animieren. Ziele seien ein demokratisches Weltbild und ein selbstbestimmtes, verantwortungsbewusstes Leben.

Die Themen des Unterrichts orientieren sich an den vier "Lernfeldern" Humanismus, Persönlichkeitsentwicklung, Verantwortung für Natur und Gesellschaft sowie soziale Beziehungen. "Wir behandeln zum Beispiel gerade das Thema Freundschaft", sagte Martina Winkler, die an der Max-Dortu-Grundschule und der Karl-Foerster-Schule in Potsdam unterrichtet. Wie darüber geredet wird, entscheiden die Schüler selbst. "Die Kinder haben bei der Gestaltung des Lebenskundeunterrichts großen Freiraum, den sie in anderen Fächern nicht haben", so Winkler. Gleichzeitig würden aber auch Regeln gelehrt, wie Zuhören und Ausreden lassen. Winkler ist die erste Lebenskunde-Lehrerin, die für Brandenburg ausgebildet wurde. Als Religionswissenschaftlerin belegte sie dafür eine einjährige, berufsbegleitende Weiterbildung am Ausbildungsinstitut des HVBB in Berlin. Für ausgebildete Lehrer, die Lebenskunde als weiteres Fach unterrichten wollen, steht der Weg eines zweijährigen Ergänzungsstudiums offen.

Lebenskunde soll vorrangig für die erste bis vierte Jahrgangsstufe angeboten werden, in denen das Fach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER) nicht unterrichtet wird. "Wir wollen weder LER noch dem Religionsunterricht die Schüler wegnehmen", sagte Wartenberg. Das Interesse sei allerdings groß. "Im nächsten Jahr wollen wir Lebenskunde an mindestens 15 weiteren Schulen in Brandenburg anbieten." In Berlin besuchen bereits mehr als 45 000 Schüler den humanistischen Lebenskundeunterricht.